

Liebe Freisinnige

Es ist mir eine Freude, Ihnen erstmals als neugewählte Präsidentin der FDP.Die Liberalen zu schreiben. Ich freue mich, mit Ihnen zusammen den von meinen Vorgängern eingeschlagenen Erfolgskurs weiterzuführen und die kommenden Herausforderungen anzupacken. Für Ihre Unterstützung, Ihr Engagement, Ihre Begeisterung für unsere liberalen Werte danke ich herzlich. Sie machen die FDP zu einer Volkspartei, zu der Partei, die ich mit grossem Engagement und viel Herzblut und Freude anführen möchte.

Die Delegierten haben heute in Bern auch die FDP-Vizepräsidenten und den nationalen Parteivorstand gewählt. Als schlagkräftiges Team ist es unser Ziel, die Erfolgsgeschichte der FDP weiterzuschreiben und das Erfolgsmodell Schweiz weiterzuentwickeln. Die Werte Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt werden auch in Zukunft der Wegweiser der FDP.Die Liberalen sein. Persönlich ist mir der Austausch mit Ihnen ein grosses Anliegen. Ich freue mich, Sie bald an Veranstaltungen in den Kantonal- und Ortsparteien kennen zu lernen. Zögern Sie bei Fragen, Anregungen und Ideen nicht, mich zu kontaktieren. Gerne stehe ich Ihnen unter der Adresse goessi@fdp.ch zur Verfügung.

Meine Präsidialzeit beginnt gleich mit einem reich befrachteten Abstimmungssonntag. Am 5. Juni stimmen wir auf nationaler Ebene über fünf wichtige Vorlagen ab. Die kantonalen Parteipräsidenten und die nationalen Delegierten haben sich intensiv mit den Themen befasst und empfehlen Ihnen zweimal Ja und dreimal Nein zu sagen:

JA zur Asylgesetzrevision:

- weil sie schnellere Asylverfahren ermöglicht;
- weil sie unserem Prinzip einer harten, aber fairen Migrationspolitik Rechnung trägt;
- weil sie effizienter und trotzdem günstiger ist.

JA zur Revision des Fortpflanzungsmedizinengesetzes:

- weil wir bereits darüber abgestimmt haben und die Umsetzung dem Volkswillen entspricht;
- weil es eine optimale medizinische Betreuung von Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch ermöglicht;
- weil es den Forschungsplatz Schweiz im internationalen Vergleich gleichstellt.

NEIN zu einem bedingungslosen Grundeinkommen

- weil Leistung sich weiterhin lohnen soll;
- weil es den Gemeinsinn untergräbt;
- weil es ohne massive Steuererhöhungen oder Einsparungen nicht finanzierbar ist.

NEIN zur Initiative „Pro Service Public“

- weil die Initiative den Service Public schwächt statt stärkt;
- weil sie die unternehmerische Freiheit der bundesnahen Betriebe massiv einschränkt;
- weil sie den nationalen Zusammenhalt aufs Spiel setzt.

NEIN zur Milchkuh-Initiative

- weil mit dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds eine nachhaltigere und vernünftige Lösung bereit steht;

- weil sie die Strasse gegen die Schiene ausspielt;
- weil sie ein Loch von 1.5 Mrd. in den allgemeinen Bundeshaushalt reisst und damit Finanzierungsprobleme in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft oder öffentlicher Verkehr schafft.

Helfen Sie mit Ihrer Stimme am 5. Juni mit, das Erfolgsmodell Schweiz weiterzuführen und die Werte Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt zu stärken.

Herzliche Grüsse



Ihre Petra Gössi